

Theoretische Prüfungen 1. – 5. DAN

Fragen ab Nr. 58 bis 63

Angeführte Antworten gelten als Beispiele.

58. Wie lauten die fünf „dojo-Regeln“? *dojo kun*

Die fünf Dojoregeln wurden von dem okinawischen Karatemeister *Sakugawa Shungo* aufgestellt. Er nahm die chinesischen *dojokun*, die bis auf Bodhidharma zurückreichen, als Grundlage.

- Eins ist: Vervollkomme deinen Charakter!
- Eins ist: Bewahre den Weg der Aufrichtigkeit !
- Eins ist: Entfalte den Geist der Bemühung!
- Eins ist: Sei höflich!
- Eins ist: Bewahre dich vor übertriebener Leidenschaft
(Hüte dich vor verletzendem Verhalten)

Jede der fünf Regeln beginnt mit *hitotsu*, was soviel wie eins oder erstens bedeutet. Es gibt also kein zweites, drittens, viertens und fünftens. Dadurch soll deutlich werden, dass alle fünf Punkte gleich wichtig sind.

59. Was bedeuten folgende Ausdrücke?

- Kamaete: Körperhaltung einnehmen
- Mawate: Wendet!
- Kirikae: Umsetzen, Wechsel
- Mokuso: Meditation
- Shomen ni rei: Gruß nach vorne
- Otaga ni rei: Gruß zu den Mitübenden
- Sensei ni rei: Gruß zum Meister
- Kiritsu: Erhebt euch! Steht auf!
- Irimi Mit dem ganzen Körper in die Technik hineingehen
- Tai Sabaki: Ausweichen mit dem Körper (und dann Konter), Gegensatz zu irimi

60. Was bedeuten folgende Ausdrücke?

- Kamae (Gamae)

Kampfhaltung, konzentriert auf Verteidigung oder Angriff. Hierzu gehören vor allem die Wachsamkeit (zanshin), der Kampfgeist (*kihaku*) und das Voraussehen (*yomi*).

- TE

TE bedeutet Hand: Karate (leere Hand), Karate do (Weg der leeren Hand), tsuki te (stoßende Hand), hiki te (zurückziehende Hand),

- Ashi

Ashi bedeutet Bein: hiki ashi (zurückziehendes Bein), de ashi (vorgehendes Bein),

61. Was bedeuten die Begriffe Sempai, Kohei, Dohei und Sensei?

Sempai: Vorgänger

Kohei: Nachkommender

Dohei: gleichzeitiger Kollege

Sensei: Lehrer/Meister

62. Was bedeuten die Begriffe Mudansha, Yudansha und Kodansha?

63. Was bedeuten die folgenden Kata-Namen und was sind die Charakteristika dieser Kata?

Enpi: Flug der Schwalbe. Die Auf- und Abbewegungen bei der Ausführung der kata erinnern an die wendigen Flugbewegungen der Schwalbe. Enpi wuzelt im tomari te und ist eine der ältesten Kata im *shotokan*

Kanku Sho: Die Himmelschau – klein. Meister Itosu kreierte diese sho-version aus der älteren kanku dai. Die Bewegung vor dem Sprung kann als Himmelschau interpretiert werden.

Bassai Sho: Die Mauer zerstören – klein. Bassai sho besteht in der ersten Hälfte aus verschiedenen Angriffs- und Verteidigungstechniken gegen Stockangriffe. Diese kata wurde aus der älteren Bassai dai von Meister Itosu entwickelt, der auch die “heilige Faust de shuri te“ genannt wird.

Hangetsu: Halbmond. Der Name erklärt sich aus dem überwiegenden Gebrauch der Halbmondstellung, dem hangetsu dachi. Hangetsu ist die einzige kata im shotokan mit besonders ausgeprägten Atemtechniken und entstammt dem *naha te*. In anderen Stilrichtungen wird sie *seishan* genannt.

Jiin: Liebe und Schatten. Jiin ist ebenfalls ein Ausdruck aus dem Buddhismus. Sie gilt als Schwesternakta zur jion wegen ihrer Ähnlichkeit in Technik, embusen, sowie dem gleichen Gruß am Anfang und am Ende der Kata. Jiin hat ihre Wurzeln im tomari te.

Jitte Zehn Hände. Der Name der kata hat seinen Ursprung darin , dass sie den Kampf gegen zehn Gegner lehrt. Nach einer anderen Interpretation stammt der Name von der Waffe jitte, denn deren Gebrauch kann optimal in den Bewegungsablauf eingebaut werden. Jitte kommt aus dem *tomari te* und gehört zur selben Gruppe von kata wie jion und jiin.

- Meikyo:** Heller Spiegel. Die ersten Bewegungen dieser kata sollen die Oberfläche glätten, damit sie ruhig und glatt werde wie bei einem Spiegel. Dem sankaku tobi (Dreiecksprung) am Ende der kata werden geheime und spirituelle Bedeutungen zugeschrieben.
- Nijushiho:** Vierundzwanzig Schritte. Die ersten zwei Bewegungen der niju shi ho sollen die sich an der Felsenküste brechenden Wellen darstellen und machen sie damit zur shotokan-kata schlechthin. da das Wort shotokan auch die Wellenbewegungen des rauschenden Pinienwaldes beinhalten. Der alte Name der Kata war ni sei shi.
- Sochin:** Stärke und Ruhe. Der Name der Kata ist auch der Name des typischen Standes, dem sohin dachi, der fest mit dem Boden verwurzelt ist. Ursprünglich sollte diese Kata die Verteidigung gegen Angriffe mit dem Stock lehren. Aus diesem Grund werden die Blocktechniken groß ausgeführt.
- Gankaku:** Kranich auf dem Felsen. Der Stand erinnert an einen Kranich, der seinen Kontrahenten anspringen will. Die Kata entstammt dem tomari te. Interessant ist das Schrittdiagramm in Form des japanischen Schriftzeichens für die Zahl eins. Die Bewegungen auf einer geraden Linie sollen den Kampf in den schmalen Häusern Okinawas lehren.
- Wankan:** König und Krone. Wankan ist die kürzeste kata im shotokan. Sie entstammt dem tomari te und hat als Besonderheit nur einen kiai.
- Chinte:** Seltene Hand. „Selten“ muß hier in der Bedeutung von aussergewöhnlich verstanden werden. Bei dieser kata gibt es viele Rund- und Kreisbewegungen, welche für die sonst geradlinigen Techniken im shotokan atypisch sind. Chinte entstammt dem shuri-te.
- Gojushiho Sho:** Vierundfünfzig Schritte – klein. Die sho-Version gehört mit der dai-Version zu den am weitest fortgeschrittenen kata im shuri-te.
- Gujushiho Dai:** Vierundfünfzig Schritte – groß. Funakoshi Gichin bezeichnete die Kata als *hotaku* (Sprechklopfen) wegen der Ähnlichkeit einiger Techniken mit dem Bewegungen des Spechtes, der mit seinem Schnabel gegen einen Baum klopft.
- Unsu:** Hand in den Wolken. Die Anfangsbewegung sowie das Aufstehen nach dem kawashi geri aus der Bodenlage symbolisieren ein Wegschieben der Wolken mit dem Händen. Unsu ist mit ihrem vielfältigen Techniken eine der höchstentwickelten Kata.